

Inhaltsverzeichnis

Einführung und Synopsis.	1	3.2.1 Ausführliche Erstkontaktgestaltung.	47
<i>M. Cierpka</i>		3.2.2 Kurze Erstkontaktgestaltung	50
		3.3 Berücksichtigung von »frühen« Widerständen.	50
I Definitionen und Grundlagen		3.4 Vorbereitung des Erstgesprächs	52
		3.5 Wenige oder ausführliche Vorinformationen	53
1 Über Familiendiagnostik	11	4 Durchführung des Erstgesprächs.	55
<i>M. Cierpka</i>		<i>A. Riehl-Emde</i>	
1.1 Familiendiagnostik als theoriegeleitete Diagnostik.	13	4.1 Komplexität des ersten Familiengesprächs.	56
1.2 Diagnostik und Therapie.	14	4.2 Therapeutische Basisfertigkeiten im Familiengespräch	56
1.3 Der Diagnostiker – ein Brillenträger.	16	4.3 Rahmenbedingungen des Erstgesprächs	57
1.4 Spezifität versus Unspezifität	17	4.4 Phasen des Erstgesprächs	58
1.5 Pathologiezentrierte versus ressourcen- orientierte Diagnostik	18	4.5 Leitfaden für das erste Familiengespräch	59
1.6 Definition der Familie.	19	4.5.1 Leitfaden für die Anfangsphase	59
1.7 Definition der Familiendiagnostik.	21	4.5.2 Leitfaden für die Mittelphase	61
		4.5.3 Leitfaden für die Endphase	65
2 Das Drei-Ebenen-Modell in der Familiendiagnostik.	25	5 Ziele und Indikationsüberlegungen	67
<i>M. Cierpka</i>		<i>M. Cierpka</i>	
2.1 Die Ebenen der Familie.	26	5.1 Ziele der Familientherapeuten	68
2.2 Koevolutive Entwicklung in Beziehungs- systemen.	30	5.2 Aufbau einer tragfähigen Arbeitsbeziehung	69
2.3 Familiendiagnostik mit dem Drei-Ebenen-Modell.	31	5.3 Formulierung eines familiendynamischen Problemverständnisses.	71
2.3.1 Wie organisiert sich das Individuum innerhalb seiner Beziehungssysteme?	32	5.4 Bestimmung der Ressourcen zur Problemlösung.	73
2.3.2 Wie organisieren sich die dyadischen bzw. triadischen Beziehungen in der Familie?	33	5.4.1 Das Problem/das Symptom als bestmögliche innerseelische/ intrafamiliäre Kompromissbildung	74
2.3.3 Wie organisiert sich die Familie als Familie?	35	5.4.2 Die Familienbeziehungen als Ressource	74
2.3.4 Wie organisiert sich die Familie innerhalb des sozialen und gesellschaftlichen Kontextes?	37	5.4.3 Bewältigungsmöglichkeiten	76
2.3.5 Schnittstellen und Verknüpfungen der Ebenen	38	5.4.4 Ressourcen und davon abgeleitete Handlungsstrategien	76
2.4 Schlüsselkonzepte	39	5.5 Indikationsüberlegungen	77
2.5 Fazit	40	5.5.1 Wahl des Settings	82
		5.5.2 Welche familientherapeutische Methode ist bei welchem Problem anzuwenden?	83
II Das Familienerst- gespräch		5.5.3 Indikation für kombinierte oder sequentielle Therapiemodalitäten.	86
		5.5.4 Berücksichtigung von anstehenden Entwicklungen in der Familie	87
3 Erstkontakt und Vorbereitung des Erstgesprächs	45	5.6 Therapieziele und Therapievereinbarung	88
<i>B. Zander, M. Cierpka</i>		5.6.1 Bestimmung der Therapieziele	88
3.1 Kontaktaufnahme	46	5.6.2 Therapievereinbarung	90
3.2 Gestaltung des Erstkontakts.	47	6 Problemdefinition und Behandlungsziele	93
		<i>F. Balck, M. Cierpka</i>	
		6.1 Einleitung	94
		6.2 Der Problembegriff in der Familientherapie	95

6.3	Problemdefinition	95	9.4.4	Ideen über die eigene Vergangenheit: »Was, wenn Ihre Mutter Sie doch geliebt hätte?«	146
6.4	Spektrum der »präsentierten« Probleme.	96		Ideen über die eigene Zukunft	147
6.5	Formalisierte Methoden zur Identifizierung von Problemen und Behandlungszielen	97	9.4.5	Experimente.	147
6.5.1	GAS-Ansatz	98	9.4.7	Diagnostik durch Skulpturen und Zeitlinien.	148
6.5.2	Einsatz von Problemlisten	104	9.4.8	Diagnostik durch Sprechchöre	149
			9.5	Fazit	150
7	Dokumentation des Erstgesprächs.	107			
	<i>B. Zander, C. von Wallmoden</i>				
7.1	Erstinterviewbericht.	108	10	Familiendiagnostik im Kontext	153
7.2	Audiovisuelle Aufzeichnungen	109		<i>D. Benninghoven, S. Krebeck, U. Bohlen</i>	
7.3	Basisdokumentationssystem	111	10.1	Einleitung	154
8	Erstgespräche am Beispiel einer Familie.	115	10.2	Institutioneller Rahmen	155
	<i>C. von Wallmoden, G. Reich, B. Zander, M. Cierpka, L. Seide</i>		10.2.1	Ebene des Einzelnen	156
8.1	Telefonischer Erstkontakt	116	10.2.2	Ebene der Zweierbeziehungen	156
8.2	Erstes Gespräch	119	10.2.3	Ebene der Subsysteme	157
8.2.1	Anfangsphase	119	10.2.4	Ebene des Gesamtsystems	157
8.2.2	Problemphase – Kennenlernen der Probleme.	120	10.2.5	Drei Schritte bei der Diagnostik des institutionellen Kontextes	157
8.2.3	Endphase	125	10.2.6	Unterschiedliche Institutionen	157
8.3	Zweites Gespräch	126	10.3	Überweisungskontext	159
8.3.1	Fortsetzung der Problemphase.	127	10.3.1	Rolle des Überweisenden im Familiensystem	160
8.4	Klinische Diskussion.	130	10.3.2	Überweisungsbegründung	161
8.5	Endphase	133	10.3.3	Beziehungsmuster zwischen Überweisendem und Familientherapeut	162
			10.4	Andere helfende Systeme/ größere Systeme	163
			10.4.1	Welche anderen Systeme können bedeutsam sein?	163
			10.4.2	Konkurrierende Erwartungen und Hindernisse	164
			10.4.3	Korrespondierende Erwartungen und Kooperationsmöglichkeiten.	166
			10.4.4	Selbstbilder und Bewältigungsmuster der Familie.	167
			10.4.5	Auswirkungen auf andere Systeme	168
			10.5	Fazit	168
			11	Familiäre Lebenszyklen	171
				<i>G. Frevert, M. Cierpka, P. Joraschky</i>	
			11.1	Einleitung	173
			11.2	Lineare Modelle des Familienlebenszyklus	174
			11.3	Ein zirkuläres lebenszyklisches Modell	175
			11.4	Der Familienlebenszyklus	176
			11.5	Zusammenleben ohne Kinder	178
			11.5.1	Schaffung einer gemeinsamen Lebenswelt der Partner.	178
			11.5.2	Regulation von Nähe und Distanz	178
			11.5.3	Einfluss internalisierter Beziehungserfahrungen.	179
			11.5.4	Beziehungen zu den Herkunftsfamilien	179
			11.6	Übergang zur Elternschaft.	180
			11.6.1	Übergang von der Dyade zur Triade.	180
			11.6.2	Auseinandersetzung mit der Elternschaft.	180
			11.6.3	Veränderung in der Partnerschaft	181
III Rahmenbedingungen und diagnostische Fenster					
9	Systemisch-konstruktivistische Diagnostik. Vom Verfeinern des Möglichkeitssinns	137			
	<i>J. Schweitzer-Rothers, M. Ochs</i>				
9.1	Einleitung	138			
9.1.1	Ressourcenorientierung in der systemisch-konstruktivistischen Diagnostik	138			
9.1.2	Was verstehen wir unter »systemisch-konstruktivistischer Diagnostik«?	139			
9.2	Theoretische Grundlagen	139			
9.2.1	»Systemisch«	139			
9.2.2	»Konstruktivistisch«	140			
9.3	Prämissen einer systemisch-konstruktivistischen Diagnostik	141			
9.4	Erfragen und Infragestellen: einzelne Methoden	143			
9.4.1	Krankheitstheorien	143			
9.4.2	Diagnosen	145			
9.4.3	Identitätsideen	146			

11.6.4	Konflikte zwischen den Generationen . . .	182	12.3.6	Fortsetzungsfamilien – von der Familie zur »Patchwork-Familie«	215
11.7	Zusammenleben mit Kleinkindern: Triangulierung und ödipale Phase.	182	12.3.7	Adoptions- und Pflegefamilien.	217
11.7.1	Beziehungsgestaltung zwischen Eltern und Kind	183	12.4	Fazit	220
11.7.2	Grenzenregulation.	183	13	Kultureller Kontext und seine Berücksichtigung bei Migranten- und Flüchtlingsfamilien.	223
11.7.3	Beziehung zwischen Kind, Eltern und Großeltern	184		<i>J. Walter, H. Adam</i>	
11.7.4	Veränderungen in der Paardyade und der partnerschaftlichen Zufriedenheit . .	184	13.1	Einleitung	224
11.7.5	Ankunft eines zweiten Kindes	185	13.2	Kultur und Wechsel der Kultur	226
11.8	»Latenzzeit«: die Phase der Familienkohäsion	185	13.3	Phasen der Migration	228
11.8.1	Balance zwischen Eltern- und Paarfunktionen	185	13.4	Dort, hier und dazwischen.	229
11.8.2	Störungen der Grenzenregulation.	186	13.4.1	Dort	229
11.9	Adoleszenz: der Ablösungsprozess	187	13.4.2	Hier	229
11.9.1	»Zweite Individuation« des Jugendlichen	187	13.4.3	Dazwischen	232
11.9.2	Testen der Grenzen	188	13.5	Unterschiede zwischen freiwilliger und erzwungener Migration	233
11.9.3	Auswirkungen der »Sturm-und-Drang- Periode« auf die Familie	188	13.6	Konkretes Vorgehen in der Familiendiagnostik	236
11.9.4	Probleme in der Ablösung.	189	13.7	Besonderheiten	237
11.10	Familien in der Lebensmitte: Neuformulierung der Beziehungen . . .	190	13.7.1	Sprache und Sprachverlust	237
11.10.1	Beziehungsgestaltung zwischen Eltern und erwachsenen Kindern.	190	13.7.2	Der Weg in die Familientherapie	238
11.10.2	Krisen in der Beziehung mit den erwachsenen Kindern.	190	13.7.3	Übertragung und Gegenübertragung . .	239
11.10.3	Neuformulierung der Paarbeziehung. . .	191	14	Diagnostik der Erziehungsstile	241
11.10.4	Krisenhafte Umbrüche in der Paarbeziehung	191		<i>K. Ratzke, S. Gebhardt-Krempin, B. Zander</i>	
11.10.5	Problematik der »Sandwichgeneration« .	192	14.1	Einleitung	242
11.11	Paare im Alter	193	14.2	Verschiedene Aspekte des elterlichen Erziehungsstils	244
11.11.1	Krisen beim Rückzug auf die Zweisamkeit	194	14.3	Historische Entwicklung und traditionelle Erziehungsstilforschung. . .	245
11.11.2	Auflösung des Hausstandes und der Lebensgemeinschaft durch den Tod . . .	195	14.4	Familiäre Sozialisationsforschung	245
11.11.3	Familiendiagnostik vor dem Hintergrund der Lebenszykluskonzepte	196	14.4.1	Perspektiven familiärer Sozialisations-theorien	245
11.12	Fazit	197	14.4.2	Ein integratives Modell familiärer Sozialisation.	248
12	Familiäre Lebenswelten.	199	14.5	Diagnostische Kriterien der innerfamiliären Sozialisation	250
	<i>A. Kraul, K. Ratzke, G. Reich, M. Cierpka</i>		14.5.1	Klima in der Familie	250
12.1	Einleitung	200	14.5.2	Paarbeziehung	251
12.2	Sozialstrukturelle Faktoren und familiäre Lebensformen	202	14.5.3	Elterliche Erziehungsstile	251
12.2.1	Lebenszusammenhänge von Frauen und Männern	202	14.6	Fallbeispiel.	252
12.2.2	Familie und soziale Ungleichheit.	204	14.6.1	Diagnostik der Bindungsdynamik	253
12.2.3	Schichtbedingte und regionale Unterschiede bei den Familienformen . .	205	14.6.2	Diagnostik des elterlichen Erziehungsstils	253
12.3	Lebensformen	205	14.7	Fragebogenverfahren zur Diagnostik des elterlichen Erziehungsstils	254
12.3.1	Traditionelle Familien	205	14.7.1	Methoden und Anwendungsbereiche der empirischen Erfassung des elterlichen Erziehungsstils.	254
12.3.2	Alleinlebende.	207	14.7.2	Ausgewählte Fragebogenverfahren der Erziehungsstildiagnostik	255
12.3.3	Alleinerziehende.	208	15	Mehrgenerationenperspektive und Genogramm	259
12.3.4	Nichteheliche Lebensgemeinschaften . .	210		<i>G. Reich, A. Massing, M. Cierpka</i>	
12.3.5	»Scheidungsfamilien« – Familien im Übergang	212	15.1	Einleitung	260

15.2	Historische Entwicklung	261	17.2.6	Skulpturtest nach Kvebaek	314
15.3	Empirische Befunde zu generationen- übergreifenden Kontinuitäten	262	17.2.7	Familien-System-Test (FAST).	321
15.4	Dimensionen der Mehrgenerationen- perspektive	263	17.2.8	Familie in Kreisen	323
15.4.1	Sozialhistorische Einflüsse auf die Familie	263	17.2.9	Kartenspiel um Rollen bzw. Eigenschaften in Familien	324
15.4.2	Das Familiengefühl als generationen- übergreifendes Bindeglied	265	17.2.10	Wohnungsgrundriss.	324
15.4.3	Trauma, Fantasie, Abwehr	266	17.3	Interaktionell orientierte Skulpturverfahren	325
15.4.4	Identifikationen, Gegenidentifikationen und die Rückkehr des Verdrängten	267	17.3.1	Verwendung von Szeno-Puppen	325
15.4.5	Loyalität, Verdienst und Vermächtnis	269	17.3.2	Familienpuppeninterview	327
15.5	Klinische Manifestationen mehrgenerationaler Prozesse.	270	17.3.3	Familienzeichnung	328
15.5.1	Bezogene Individuation	270	17.3.4	Lieblingsmärchen	328
15.5.2	Delegation und Parentifizierung	271	17.3.5	Handpuppenspiel	329
15.5.3	Abgewehrte Trauer	273	17.3.6	Familienchoreographie.	329
15.5.4	Familienmythen	274	17.4	Projektiv orientierte Skulpturverfahren	330
15.5.5	Familiengeheimnisse	275	17.4.1	Szenotest	330
15.6	Die verschiedenen Generationen in der Familiendiagnostik	276	17.4.2	Verzauberte Familie	331
15.6.1	Mittlere Generation: das Paar und seine Konflikte im Familiensystem	276	17.4.3	Imagination von Landschaften	332
15.6.2	Kinder in der Familiendiagnostik.	279	17.4.4	Imaginieren von Farben	332
15.6.3	Die Großelterngeneration in der Familiendiagnostik	282	17.5	Anwendungen	333
15.7	Genogramm.	284	17.6	Ausblick	333
IV Techniken und Zusammenfassung der Informationen					
16	Systemisches Interviewen	293	18	System- und Strukturdiagnose	335
	<i>E. Nordmann, S. Kötter</i>			<i>P. Joraschky, R. Retzlaff</i>	
16.1	Einleitung und Übersicht.	294	18.1	Einleitung	336
16.2	Zirkuläres Fragen.	294	18.2	Funktionsebenen des Familiensystems.	338
16.3	Neuere systemische Interview- und Befragungstechniken	296	18.2.1	Offenheit der Familie gegenüber der Außenwelt	338
16.4	»Reflecting team«	298	18.2.2	Emotionale Dichte.	341
16.5	Rolle des Interviewers – Entwick- lungs-trends in der Familientherapie	300	18.2.3	Familienkohäsion	341
16.6	Höhere Wertschätzung der subjektiven Perspektive der Betroffenen.	303	18.3	Familienstruktur und Grenzenregulation in Familien.	342
17	Skulpturverfahren	305	18.3.1	Beschreibung der familiären Grenzen	342
	<i>S. Arnold, P. Joraschky, A. Cierpka</i>		18.3.2	Individuelle Grenzenregulation	343
17.1	Einleitung	306	18.3.3	Nähe-Distanz-Regulation in Dyaden	345
17.2	Strukturell orientierte Verfahren	307	18.3.4	Generationsgrenzen	347
17.2.1	Lebende Skulptur	307	18.3.5	Triangulierung	348
17.2.2	Soziometrie	311	18.3.6	Delegation.	348
17.2.3	Symbolische Darstellung des Lebensraumes der Familie.	312	18.3.7	Parentifizierung	349
17.2.4	Das »Familienbrett« nach Ludewig	313	18.3.8	Pseudogemeinschaft	350
17.2.5	Familienhierarchietest	313	18.3.9	Kollektives kognitives Chaos	350
			18.3.10	Grenzambiguität.	351
			18.3.11	Entwicklung des Strukturbildes	351
			18.3.12	Bewertung.	353
			19	Psychodynamischer Befund	355
				<i>G. Reich, M. Cierpka</i>	
			19.1	Was soll der psychodynamische Befund klären?	356
			19.2	Verzahnung vergangener Beziehungs- erfahrungen mit gegenwärtigen Trans- aktionsmustern – Erklärungskonzepte	356
			19.2.1	Vergangenheits-Unbewusstes und Gegenwarts-Unbewusstes.	356
			19.2.2	Psychoanalytische Objektbeziehungs- theorien und Familiendiagnostik	358
			19.2.3	Dyade, Triade und Mehrpersonen- beziehungen	359

19.2.4	Objektrepräsentanzen, innere »Landkarte« und zentrale Beziehungswünsche	360	21.2.1	Vorbereitung und Durchführung der Datenerhebung	396
19.2.5	Spannung zwischen individuellen Lebensentwürfen und der Familie.	362	21.2.2	Datenaufbereitung	399
19.2.6	Interpersonelle Abwehr	363	21.2.3	Datenanalyse	400
19.3	Psychodynamik der Paarbeziehung.	365	21.2.4	Interpretation und Integration der Befunde	400
19.3.1	Paarbeziehung als Vertrag.	365	21.3	Ausgewählte Verfahrensbeispiele und ihre Anwendung.	401
19.3.2	Kollusionsmodell.	366	21.3.1	Datenerhebung	401
19.4	Psychodynamik der Eltern-Kind-Beziehung	368	21.3.2	Datenaufbereitung und -auswertung.	404
19.5	Psychodynamik der Geschwisterbeziehungen	371	21.4	Kritische Bewertung des aktuellen Standes sowie Weiterentwicklungen bei familiendiagnostischen Beobachtungsverfahren.	408
19.5.1	Geschwister als eigenes Subsystem mit eigener Dynamik.	371	21.5	Fazit	409
19.5.2	Verschiedenheit der Geschwister	371	22	Prozessmodelle und Ratingskalen	411
19.5.3	Verschiedenheit durch unterschiedliche Identifikationen	371		<i>V. Thomas</i>	
19.6	Psychodynamik des Therapeuten-Familien-Systems	372	22.1	Einleitung	412
19.6.1	Therapiemotivation, Arbeitsbündnis und Widerstand	372	22.2	»Circumplex Model of Marital and Family Systems«	413
19.6.2	Übertragung in der Familientherapie.	372	22.2.1	Erklärung des Modells	413
19.6.3	Initiale Übertragungsmuster	373	22.2.2	Olsons klinische Ratingskala (OKRS).	415
19.6.4	Übertragungs-Gegenübertragungs-Dynamik als Kollusion	375	22.3	Beavers Systems Model.	418
19.6.5	Gegenübertragungsanalyse.	376	22.3.1	Erklärung des Modells	418
19.6.6	Verdichtung kollusiver Muster in der Familienszene.	377	22.3.2	Beavers Interaktionsskalen	421
			22.4	McMaster Model of Family Functioning	422
			22.4.1	Erklärung des Modells	422
			22.4.2	McMaster klinische Ratingskala (MKRS)	424
			22.5	Fazit	425
V	Empirisch-diagnostische Methoden		23	Überblick über familiendiagnostische Fragebogeninventare	427
				<i>D. Benninghoven, M. Cierpka, V. Thomas</i>	
20	Standardisierte Formen des Familieninterviews.	381	23.1	Einleitung	428
	<i>E. Nordmann, S. Kötter</i>		23.2	Unterschiedliche Arten von familiendiagnostischen Inventaren	429
20.1	Allgemeine Gesichtspunkte und Übersicht.	382	23.2.1	Konstruktgebundene Fragebogenverfahren.	429
20.2	SFI – strukturiertes Familieninterview	384	23.2.2	Theoriegebundene Fragebogenverfahren	431
20.3	Camberwell Family Interview (CFI) und daraus abgeleitete Verfahren	385	23.2.3	Theorieübergreifende Verfahren in der Familiendiagnostik	432
20.4	Weitere standardisierte Familieninterviewverfahren	389	23.3	Überblick über fünf theorieübergreifende Fragebogeninstrumente	433
20.5	Fazit	392	23.3.1	Family Environment Scale (FES) – dt.: Familienklimaskalen (FKS)	435
21	Familiendiagnostische Beobachtungsmethoden – die Analyse der familiären Interaktion	393	23.3.2	Family Assessment Device (FAD)	437
	<i>C. Käppler, M. Stasch</i>		23.3.3	Familienbögen (FB)	438
21.1	Einordnung von Beobachtungsverfahren in den Kontext familiendiagnostischer Methoden	394	23.3.4	Family Adaptability and Cohesion Evaluation Scales (FACES)	439
21.2	Grundlegende Aspekte bei familiendiagnostischen Beobachtungsverfahren.	396	23.3.5	Self-Report Family Inventory (SFI)	441
			23.4	Diskussion	442
			23.4.1	Zur Theorieentwicklung	442
			23.4.2	Zur Praxis	445
			Literatur	447	
			Sachverzeichnis.	489	